

PRO CAMPUS PRESSE

Die Initiative zur Förderung journalistischen Engagements an Hochschulen

Von den Besten lernen

In Verbindung bleiben

Wie schwierig es ist, unter „Corona-Bedingungen“ ein kreatives Produkt abzuliefern, merken wir gerade am eigenen Leib mit unserem Newsletter. Lebt doch die Kreativität auch von der Zufälligkeit, den Begegnungen, dem einen kurzen Gespräch an der Kaffeemaschine, das die wabernde Idee konkret werden lässt. Und natürlich lebt die Kreativität von Kunst und Kultur, von der Inspiration und sei diese nur dazu da, zu motivieren, es besser zu machen.

So haben wir uns mal bei dem einen oder anderen in der Jury umgehört und Martina Kix und Ulric Papendick berichten ein wenig, wie es bei ihnen so aussieht. Das Motto von Martina Kix sollte man sich wirklich zu eigen machen. Und dann kam er doch noch zur Hilfe, der Zufall. In Form eines Artikels im Bonner General-Anzeiger. Einige werden vielleicht schon davon gehört haben: Seit 22 Jahren erscheint der *Ohrenkuss*. Das Magazin wird von Menschen mit Down-Syndrom geschrieben. Unkorrigiert, unzensiert. Es erscheint zweimal im Jahr, jeweils mit einem Schwerpunktthema. Die aktuelle Ausgabe titelt: „In Verbindung bleiben.“ Es geht natürlich um Corona, um die Schwierigkeiten und Möglichkeiten in 99 Prozent Homeoffice eine Zeitschrift zu machen. Und wenn man das Blatt in den Händen hält, weiß man, ja das geht, und sogar verdammt gut. Querformat: Abwechslungsreich, themenfokussiert, nützlich, authentisch, fröhlich machend, nachdenklich.



Die Titelseite der 45. Ausgabe des *Ohrenkuss*.

Hier mal eine Themenübersicht:

Was machen die *Ohrenkuss*-Mitglieder im Internet?

Bücher bestellen. Briefe schreiben und ausdrucken, dass es schöner aussieht. Herzensgefühle und flirten.



Das Internet hilft auf vielfältige Weise, in Verbindung zu bleiben.

Theorie

Verbindung ist wie ein Schuh und Brauche ein

Schnürsenkel und Vest zu machen. (Ansgar Peters)

Das Ganze Wld. Gibt eine Verbindung wie bei Leben

und Sterben. (Nora Fiedler)

Corona-Alltag

Das Corona Virus ist wie eine Grippe, nur viel stärker.

(Anne Feldmann)

Jetzt darf ich meine Mitbewohner und die Betreuer vom

Wohnen lange Zeit nicht sehen. (Anne Feldmann)

Eigentlich geht es mir im Moment nicht so gut und lustig.

(Andrea Halder)



Ohrenkuss in Corona Zeiten

Ich finde es sehr gut mit Zoom. (Julian Göpel)
Richtige Arbeit ist Ohrenkuss und Home-Office ist auch richtige Arbeit für Ohrenkuss und private Dinge ist der Stammtisch. (Marley Thelen)
Ich habe keine Langeweile über Zoom. Bei mir ist verändert, weil aus der Ferne bin ich bei euch. (Daniel Rauers)



Die Ohrenkuss Zoom Regeln sind klar und sinnvoll.

Ohrenkuss Zoom Regeln

Alle haben Spaß. (Michael Häger)
Konzentrieren, zuhören, man muss zusammenarbeiten. Nicht pupsen. Kein Sex im Büro (Ansgar Peters)
Kein Alkohol trinken beim Ohrenkuss. Arbeit ist Arbeit. (Marley Thelen)

Handy und Telefon

Wenn meinem Iphone kapput ist, dann ist mein Leben in der Mülltonne und ich kaufe mir ein neues Handy. (David Blaeser)
Mein Handy geht nicht weg – ich pass auf. Kaputt geht es auch nicht. Ich kann ales alleine und rufe an. (Antonio Nodal)

In Verbindung sein

In dieser Zeit ist Verbindung ganz wichtig. Auch wenn man einen Brief schreibt, denn das bedeutet Verbindung. Jeder von uns ist wie eine Brücke der Verbindung, damit man nicht einsam wird. (Maria Trojer)
Ein Mann, der hat was an, eine Mütze. Eine gelbe. In Tasche: Ganz viel Post, überall. Ich will auch mal Postbote sein. (Michael Häger)



So wird geplant und gearbeitet.

Langeweile

Mir ist nie langweilig, das weißt du doch. Ich schreibe ja immer. (Angela Fritzen)
Langeweile höre ich immer Musik. In der Langeweile arbeite ich mehr. In meiner Langeweile bin ich auch sehr gerne im Bett und trauere manchmal. (Jil-Marie Zilkse)

Einsamkeit

Wenn man einsam ist und sich so fühlt, eingeschlossen im Zimmer sein mag, gebe ich den Tipp: Man darf traurig sein und einsam, aber man soll bedenken und auch machen, glücklich zu schätzen. So fühle ich mich auf jeden Fall, ich schätze mich glücklich, weil wir haben eine gute medizinische Versorgung als die anderen Ländern. (Johanna von Schönfeld)

Freundschaft und Nähe

Mir fehlen die Menschen, ich persönlich brauche Menschen um mich rum. (Jil-Marie Zilske)
Also für mich ist Nähe was Wunderschönes. (Natalie Dedreux)

Zukunft

Ich finde es schade, dass wir jetzt in Home-Office sind und wünsche mir, dass wir wieder in der Ohrenkuss-Redaktion sind. (Ansgar Peters)
Also ich bin gespannt, wann ich wieder arbeiten kann. Ich bin Zuhause und helfe beim Haushalt, beim Aufräumen. Ich trompete sehr viel. (Teresa Knopp)
Wenn Corona endlich vorbei ist, dann kann ich wieder in meine Wohnung und meinen geliebten Haushalt nachgehen und kochen und backen mit inbegriffen. (Andrea Halder)



Illustrationen auch selbstgemacht.

Und zum Schluss noch Aladdin Detlefsen:

SCHEISS CORONA!
ICH WILL TANZEN GEHEN.

Ohrenkuss hat wirklich beispielhaft das gesetzte Themengebiet beackert, Standpunkte gezeigt, Ideen transportiert, Gefühle lesbar gemacht. Und das Ganze in toller Optik. Wer ein Originalexemplar haben will (ja, es lohnt sich, auf jeden Fall und nicht nur als kreativer Input), meldet sich einfach bei uns mit Adresse. Wir schicken Euch gerne eins zu und können so gleichzeitig noch ein wenig zur Finanzierung dieses unabhängigen, gemeinnützigen Projektes beitragen.

Impressum

Herausgeber
 Medienhaus Rommerskirchen

www.procampuspresse.com
[facebook.com: Pro Campus-Press](https://www.facebook.com/Pro-Campus-Press)

Redaktion
 Katharina Skibowski (V.i.S.d.P.)
 Mainzer Straße 16-18, 53424 Remagen-Rolandseck
 Tel.: 02228/931-150
procampuspresse@rommerskirchen.com

The DHL logo is positioned at the top center of the page. It features the letters 'DHL' in a bold, italicized, red font, with three horizontal red lines on either side. The background is a vibrant yellow with abstract shapes, including a large white circle in the upper right and a stylized red and white DHL aircraft tail fin.

ALLES UND NICHTS HAT SICH VERÄNDERT.

Für die meisten war 2020 ein schwieriges Jahr.

Die Welt fühlt sich heute nicht nur ein bisschen unsicher an, sondern sehr.

Deswegen ist es ein gutes Gefühl zu wissen, dass das, was gestern wichtig war, heute auch noch zählt. Vielleicht sogar mehr denn je. Wie zum Beispiel gemeinsame Ziele. Gemeinsam versuchen wir, unsere Schulen, Krankenhäuser, Unternehmen und Grenzen geöffnet zu halten. Für uns wird sich daran nichts ändern.

Auch nicht an unserem Bekenntnis zu einer Welt, in der immer globaler gehandelt wird, die immer mehr Ideen miteinander teilt und die gemeinsam immer mehr Probleme löst. Wenn man es so betrachtet, hat sich doch nicht soviel verändert. Zum Glück.

globaltrade.dhl/de



Die Einsendefrist ist ja nun abgelaufen, wir haben gut 30 Artikel zu den unterschiedlichsten Themen erhalten. Noch stehen nicht alle Jurymitglieder fest, das wird aber in den nächsten Wochen der Fall sein. Bis dahin treffen wir eine Vorauswahl der Artikel für eine Shortlist. Die Jury-sitzung wird aller Voraussicht nach im Januar stattfinden. Wir hoffen noch darauf, sie nicht virtuell abhalten zu müssen, was allerdings leider immer weniger wahrscheinlich zu sein scheint. Wichtiger ist natürlich auch, dass unsere Verleihungsgrillparty im Sommer 2021 als Doppelparty

2020/2021 für den **Pro Campus-Presse Award** und eben auch für die Sieger und Platzierten des neuen **Elements Sonderpreises** unter realen Bedingungen stattfindet. Geplant ist es auf jeden Fall.

Ach ja, und nicht vergessen:

Der Einsendeschluss für den Pro Campus-Presse Award ist am 15. Dezember 2020. Solltet Ihr Terminprobleme haben, einfach melden.

Was macht die Jury?

Kein Schulbetrieb wie vorher

Start in stürmischen Zeiten



Erst wenige Wochen ist es her, Anfang Oktober, da starteten 20 neue Student*innen ihre Ausbildung im Mediapark 6 in Köln, dem Sitz der Kölner Journalistenschule für Politik und Wirtschaft. Sie hatten sich ihr erstes Semester sicher anders vorgestellt. Nach einem knappen Monat war es schon wieder vorbei mit dem Unterricht in den Schulräumen, zumindest weitgehend. Nur noch ganz wenige Übungen und Workshops werden im Präsenzunterricht veranstaltet, unter strengen Sicherheitsvorkehrungen. Das Gros ihrer Seminare müssen die „Neuen“ vom heimischen Laptop oder Tablet aus verfolgen, auch recherchiert wird überwiegend von zu Hause aus. Das geht alles, mit Zoom, Skype, Teams oder ganz klassisch per Telefon. Aber die Nähe zu den anderen, die Erfahrungen aus gemeinsamen Erlebnissen und Ausflügen fehlt natürlich. „Wir versuchen, das Beste aus der schwierigen Lage zu machen“, sagt Schulleiter Ulric Papendick. „Wir haben zum Beispiel auch unseren Pausenraum und unser Lesezimmer digitalisiert, auf den entsprechenden Kanälen unserer Slack-Gruppe tauschen die Student*innen jetzt Tipps aus und teilen ihre Erfahrungen“. Das fühle sich zwar noch nicht an wie der Schulbetrieb vor Corona-Zeiten. „Aber es hilft ein bisschen, diese Zeit zu überstehen“, hofft Papendick.



Da durften sie noch zusammen stehen: 2020er Jahrgang der Kölner Journalistenschule.

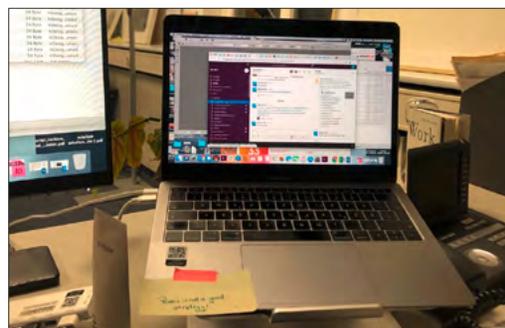
Ulric Papendick, Direktor Kölner Journalistenschule

Einatmen, ausatmen, einatmen, ausatmen



„Seit Corona klebt an meinem Laptop ein Post-it mit der Aufschrift: ‚Panic is not a good strategy!‘ Beim Blattmachen müssen wir Chefredakteur*innen gerade viel mehr Kompromisse machen und flexibel sein: Recherchen klappen nicht wie geplant, Anzeigen fliegen raus, viele Abläufe verändern sich, etc. Das ist manchmal frustrierend, aber es ist in Zeiten der Krise wahnsinnig wichtig, guten Journalismus zu machen. Was immer hilft: Atmen, Ruhe bewahren und erst dann Entscheidungen zu treffen.“

Martina Kix, Chefredakteurin Zeit Campus



Als Gedächtnisstütze noch immer wichtig: das Post-it.

Pro Campus-Presse hilft, 1. Teil

Müsliriegel DIY

Unter der Rubrik: pragmatische Hilfe in schwierigen Zeiten gibt es was für die Nerven und zum Durchhalten, da der Lieblingsitaliener vorerst geschlossen hat. Ein völlig selbstentwickeltes Rezept für Müsliriegel, vegetarisch, vegan wären sie, wenn man anstelle des Honigs Zuckersirup als „Klebstoff“ verwenden würde.



500 gr Haferflocken
 250 gr Sesamsaat
 250 gr Leinsamen
 250 gr gemahlene Haselnüsse
 250 gr gemahlene Mandeln
 250 gr Kürbiskerne
 250 gr Sonnenblumenkerne
 250 gr getrocknete Cranberrys

 400 gr Kokosfett
 500 gr Honig

In einem sehr! großen Topf vorsichtig erwärmen, die Zutaten müssen darin Platz haben und man sollte noch umrühren können. Wenn das Kokosfett und der Honig flüssig sind, die Zutaten gut damit vermischen, es sollte alles irgendwie zusammenkleben. Wenn dies nicht möglich ist, noch etwas Kokosfett und Honig dazufügen.

Den Backofen auf 190° vorheizen. Backbleche mit Backpapier auslegen und die Masse etwa 0,5 cm dick darauf verstreichen. Etwa eine halbe Stunde im Ofen lassen. Abkühlen lassen und dann in Riegel schneiden.

Man kann die Zutaten auch variieren: andere Flocken als nur Haferflocken, noch andere Körnersorten (sie sollten nur entweder gemahlen oder nicht größer als Sonnenblumenkerne sein) und auch andere getrocknete Früchte wie Feigen, Aprikosen, Rosinen ...

Pro Campus-Presse hilft: 2. Teil

Notizen zur Blattkritik

Die Blattkritiken haben ja noch den schönen Nebeneffekt, dass sie mich von Flensburg bis Zürich und von Köln über Jena bis nach Berlin reisen lassen. Kann Zoom da ein Ersatz sein?

Wir haben es mit *Appendix*, dem Magazin der Medizinstudierenden in Freiburg an einem nebligen Novembertag ausprobiert. Und ja, es funktioniert, manchmal mit etwas holprigem WLAN, aber der konstruktive Austausch klappt und der Spaß kommt auch nicht zu kurz. Was natürlich fehlt, ist das gemeinsame Bier (das eine!) zum Schluß. Und weil Videokonferenzen, gegen die ich mich lange gesträubt habe, wirklich besser sind als Nichts, auch wenn sie einen zwar nicht in bislang unbekannte Städte reisen lassen, möchte



Bei jedem Zoom aktiv dabei: das Hundeknäuel.

ich jeder Redaktion unserer Initiative anbieten, online eine gemeinsame Blattkritik zu machen.



Appendix vom Herbst 2020 und das Wettbewerbsexemplar vom Sommer 2019 waren Gegenstand der Blattkritik.

Meldet euch einfach per E-Mail, wir kriegen dann kurzfristig einen Termin hin, schließlich fallen ja die Fahrzeiten weg. Und das gemeinsame Bier verschieben wir auf den kommenden Sommer, wenn wir hoffentlich unsere Grillparty feiern werden.

Katharina Skibowski